

Günther Sandner

Politikkompetenz Eckpunkte eines Modells für LehrerInnen

Seit der Verabschiedung des Grundsatzes zur Politischen Bildung im Jahr 1978 ist die Debatte um deren inhaltliche Ausgestaltung und professionelle Grundlagen in Österreich nicht abgerissen.¹ Zahlreiche Diskussions- und wissenschaftliche Fachbeiträge zeigen die Kontinuität bestimmter Problemlagen. Die Frage nach den notwendigen Kompetenzen, die aus dem Politikunterricht letztlich resultieren sollten, blieb jahrzehntelang nicht nur hinsichtlich der SchülerInnen unbeantwortet – auch das Anforderungsprofil der LehrerInnen wurde niemals befriedigend geklärt. Doch „Lehrerkompetenzen bilden die Voraussetzung von Schülerkompetenzen“², wie es treffend in einem Beitrag von Bodo von Borries heißt. Ein politisches Kompetenzmodell für SchülerInnen, wie es unlängst vorgestellt wurde³, evoziert unweigerlich die Frage nach den politischen Kompetenzen der LehrerInnen.

**Debatte um
professionelle
Grundlagen
Politischer
Bildung**

Auf Basis der Ergebnisse einer Studie des Instituts für Konfliktforschung (IKF) im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (bm:ukk) im Rahmen der Demokratie-Initiative, die die Ausbildungssituation angehender PädagogInnen umfassend evaluierte und den Politikunterricht an ausgewählten Schulen untersuchte, wurde ein Kompetenzmodell für LehrerInnen formuliert, das mit jenem für SchülerInnen akkordiert werden sollte.⁴

**Ausbildungs-
situation
angehender
PädagogInnen**

Dieses Kompetenzmodell soll nun an dieser Stelle zur Diskussion gestellt werden.⁵ Es basiert im Wesentlichen auf zwei unterschiedlichen Kompetenzbereichen: den *fachwissenschaftlichen* und den *fachdidaktischen* Kompetenzen.

**Zwei Kompe-
tenzbereiche**

Es werden nun erstens die genannten Kompetenzen kurz definiert, bevor zweitens jeweils Teilkompetenzen bestimmt werden. Ein Kompetenzmodell kann nicht unabhängig von der Frage, wie Politische Bildung im Schulsystem organisiert ist, diskutiert werden. Deswegen sollen zum einen Kompetenzen benannt werden, die für alle in Diskussion stehenden Formen des Politikunterrichts (als eigenes Fach, als Unterrichtsprinzip, als Kombination mit einem anderen Fach usw.) als unbedingt notwendig anzusehen sind (1. Stufe). Zum anderen werden – weiterführend – Kompetenzen angeführt, die bei einer aus der Sicht der AutorInnen dringend notwendigen qualitativen und quantitativen Verbesserung der Ausbildung von LehrerInnen in Politischer Bildung erreicht werden müssen (2. Stufe). Es wird deswegen eine zweiteilige Stufung eingeführt. Diese soll es ermöglichen, zwischen jenen Kompetenzen zu unterscheiden, die zum gegenwärtigen Stand der Entwicklung als unerlässlich für die Gestaltung eines geeigneten politischen Unterrichts anzusehen sind (dieser muss ja in der Lage sein, die im vom bm:ukk beauftragten Kompetenzmodell definierten Kompetenzen zu vermitteln!), und jenen, die – hoffentlich in naher Zukunft – auf der Basis grundlegender Verbesserungen im Fort- und vor allem auch Ausbildungssystem als zu erreichendes Ziel zu definieren sind (beispielsweise durch die Einführung eines eigenen Lehramtsstudiums Politische Bildung), zunächst aber asymptotisch begriffen werden müssen.

**Abhängig von
Schulsystem**

**Zweiteilige
Stufung**

Wenn folgend wiederholt von Kenntnissen die Rede ist, dann ist damit ein Wissen gemeint, das mit der Fähigkeit und der Bereitschaft verknüpft ist, politisches Denken und

Generieren von politischem Denken und Handeln Handeln zu generieren. Wenngleich die unterschiedlichen Kompetenzbereiche aus analytischen Gründen differenziert werden, existiert in der Realität keine solche Trennung. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenzen bedingen einander und wirken aufeinander ein. LehrerInnenkompetenzen bilden die Voraussetzung für SchülerInnenkompetenzen. LehrerInnen müssen über die von den SchülerInnen erwarteten Kompetenzen auf einem besonders elaborierten, höheren Niveau verfügen, um einen adäquaten Unterricht konzipieren zu können. Aufgrund des derzeit noch geringen Entwicklungsstandes der fachwissenschaftlichen Diskussion über politische LehrerInnenkompetenzen müssen diese zunächst noch relativ allgemein formuliert werden, aber auch Eckpunkte abstecken, die in einem weiteren politikdidaktischen Diskussionsprozess konkretisiert werden müssen.

Fachwissenschaftliche Kompetenz

Inhaltlich fundierter Politikunterricht Die fachwissenschaftliche Kompetenz bezeichnet jene Kenntnisse, Fähigkeiten und Bereitschaften, die notwendig sind, um auf der Basis eines differenzierten Verständnisses des Politischen sowie der für die Politische Bildung relevanten Fachwissenschaften einen inhaltlich fundierten Politikunterricht zu gestalten. Sie bezeichnet ferner die Kenntnisse, Fähigkeiten und Bereitschaften, die Voraussetzung dafür sind, dieses Wissen auf interdisziplinäre Weise zu verbinden, auf aktuelle Fragestellungen und Problembereiche anzuwenden und damit an die konkrete Lebensrealität der SchülerInnen anzuknüpfen.

2-Stufen-Modell Die fachwissenschaftliche Kompetenz umfasst eine Reihe von notwendigen Kenntnissen, Fähigkeiten und Bereitschaften.

1. Stufe (In jedem Umsetzungsmodell notwendige Kompetenzen)

Fachwissenschaftliche Kompetenzen umschließen (Teil-)Kompetenzen in den folgenden Bereichen:

- Grundlegende Kompetenzen**
- ▶ Politische Relevanz und politikrelevante Fragestellungen der eigenen Unterrichtsfächer
 - ▶ Begriffe und Konzepte des Politischen (*polity – politics – policy*)
 - ▶ Gesellschaftstheoretische Kategorien (Staat, Macht, Zivilgesellschaft etc.)
 - ▶ Wissenschaftliche Disziplinen, auf welche die Politische Bildung zurückgreift. Dazu zählen neben der Geschichte insbesondere auch sozialwissenschaftliche Disziplinen wie Politikwissenschaft und Soziologie, aber auch Ökonomie und Rechtswissenschaften
 - ▶ Bestehende Curricula, nationale und internationale Programme der Politischen Bildung und Demokratieerziehung (Programme des bm:ukk, des Europarats, der EU etc.)
 - ▶ Umsetzungsmöglichkeiten Politischer Bildung (als Unterrichtsprinzip, als Unterrichtsgegenstand, als Wahlpflichtgegenstand etc.)
 - ▶ Fachwissenschaftliche Methoden, ihre Anwendungsmöglichkeiten im Politikunterricht

Höherer Anspruch 2. Stufe (In einer nächsten Ausbaustufe des Politikunterrichts notwendige Kompetenzen) Die zweite Stufe umfasst elaborierte Kompetenzen in den oben genannten Bereichen sowie zusätzliche Kompetenzen in den folgenden Bereichen:

- ▶ Politikdidaktische Diskursfähigkeit
- ▶ Basiskonzepte der Politischen Bildung⁶
- ▶ Politikbereiche und internationale Politiken, die den Rahmen Politischer Bildung und Demokratieerziehung abstecken (Dokumente und Erklärungen der UNO, des Europarats, der EU etc.)

Fachdidaktische Kompetenz

Fachdidaktische Kompetenz beinhaltet die Bereiche „Fachdidaktische Theorie“, „Diagnostische Kompetenz“ und „Vermittlungskompetenz“. Der Bereich fachdidaktische Theo-

rie zielt vor allem auf die politikdidaktischen Grundlagen und bereits existierenden Kompetenzmodelle ab. Die diagnostische Kompetenz betont die Fähigkeit, die Kompetenzen der SchülerInnen zutreffend einzuschätzen, um darauf aufbauend den politischen Unterricht gestalten zu können. Vermittlungskompetenz bedeutet, SchülerInnen mithilfe eines breiten Repertoires unterschiedlicher methodischer Ansätze Politik begreifbar und erlebbar zu machen. Darüber hinaus muss die Schule selbst als Ort demokratischer Prozesse erkennbar werden, um Befähigungen zu politischer Partizipation erlernbar zu machen.

**Theorie,
Diagnose und
Vermittlung**

Fachdidaktische Theorie

Der Bereich fachdidaktische Theorie beinhaltet insbesondere Kenntnisse, Fähigkeiten und Bereitschaften in den folgenden Bereichen:

1. Stufe (In jedem Umsetzungsmodell notwendige Kompetenzen)

- ▶ Inhalte, Ziele und Zwecke Politischer Bildung und Demokratieerziehung (z.B. Grundsatzerlass zur Politischen Bildung, Beutelsbacher Konsens⁷ etc.)
- ▶ Kompetenzbereiche Politischer Bildung (insbesondere die in den Modellen der GPJE und des österreichischen Kompetenzmodells definierten: politische Urteilsfähigkeit, politische Handlungsfähigkeit und methodische Fähigkeiten)
- ▶ Ausgewählte Methoden und didaktische Ansätze der Politischen Bildung
- ▶ Eigene politische Werthaltungen und Einstellungen: erkennen, explizieren und relativieren (also nicht zum Maßstab für SchülerInnen machen)

**Grundlegende
Kompetenzen**

2. Stufe (In einer nächsten Ausbaustufe des Politikunterrichts notwendige Kompetenzen)

Die zweite Stufe umfasst elaborierte Kompetenzen in den oben genannten Bereichen. V.a. *umfassende* Methoden- und didaktische Kompetenzen in der Politischen Bildung sowie der professionelle Umgang mit eigenen Werthaltungen und Einstellungen zählen.

**Höherer
Anspruch**

Diagnostische Kompetenz

Die diagnostische Kompetenz beinhaltet insbesondere Kenntnisse, Fähigkeiten und Bereitschaften zu Methoden und Ansätzen in den folgenden Bereichen:

1. Stufe (In jedem Umsetzungsmodell notwendige Kompetenzen)

- ▶ Erfassung des Kompetenzniveaus einzelner SchülerInnen
- ▶ Feststellung des Kompetenzniveaus einer Klasse („Klassenmittel“)
- ▶ Erkennen der Streuung der Kompetenzen (Leistungshomogenität) der Klasse
- ▶ Einschätzung der Schwierigkeit von Aufgabenstellungen (bei Testaufgaben etc.)
- ▶ Erkennen der Gründe für die *Nichtbewältigung* von Aufgaben durch SchülerInnen

**Grundlegende
Kompetenzen**

2. Stufe (In einer nächsten Ausbaustufe des Politikunterrichts notwendige Kompetenzen)

Die zweite Stufe umfasst die Kompetenzen der ersten Stufe in elaborierter Form sowie darüber hinaus die notwendigen Kompetenzen zum Aufbau des Unterrichts an einem multiperspektivisch ermittelten politischen Kompetenzniveau der SchülerInnen.

**Höherer
Anspruch**

Vermittlungskompetenz

Vermittlungskompetenz beinhaltet insbesondere Kenntnisse, Fähigkeiten und Bereitschaften in den folgenden Bereichen:

1. Stufe (In jedem Umsetzungsmodell notwendige Kompetenzen)

- ▶ Anwendung von Ansätzen und Methoden Politischer Bildung
- ▶ Verknüpfung politischer Sachkompetenz mit dem politischen Alltagswissen der SchülerInnen
- ▶ Entwicklung politischer Urteilskompetenz der SchülerInnen in Lernprozessen
- ▶ Vermittlung geeigneter Methoden zur Arbeit mit politischen Themen

**Grundlegende
Kompetenzen**

- ▶ Projektorientierter, fächerübergreifender Politikunterricht
- ▶ Zusammenarbeit mit KollegInnen und Fähigkeit zu Teamteaching
- ▶ Auseinandersetzung mit demokratischen Werten und Menschenrechten
- ▶ Einbeziehung der Lernumwelt der SchülerInnen sowie kritischer Gebrauch unterschiedlicher Ressourcen (Medien, Ansprech- und Diskussionspartner etc.)
- ▶ Unterstützung sozialer Kompetenzen, toleranten Verhaltens sowie der Diskussionsbereitschaft der SchülerInnen
- ▶ Umgang mit kontroversen Themen und Situationen
- ▶ Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern (NGOs, Parteien, ExpertInnen etc.)
- ▶ Kritische Selbstreflexion zur eigenen Rolle als Pädagoge/Pädagogin sowie als politische/r Wissensvermittlerin und AkteurIn

Höherer Anspruch

2. Stufe (In einer nächsten Ausbaustufe des Politikunterrichts notwendige Kompetenzen)
Die zweite Stufe umfasst die Kompetenzen der ersten Stufe in elaborierter Form sowie Kompetenzen in den folgenden Bereichen:

- ▶ Evaluation und Adaption (an konkrete Herausforderungen) von Ansätzen und Methoden Politischer Bildung
- ▶ Evaluation und allenfalls Erweiterung der Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten von SchülerInnen in und außerhalb der Schule
- ▶ Systematische Herausarbeitung der für Jugendliche relevanten Problemfelder und deren Bearbeitung unter Verwendung der von den Fachwissenschaften bereitgestellten Instrumentarien

Weitere Differenzierung und Konkretisierung

Diese Eckpunkte eines Kompetenzmodells könnten einen guten Ausgangspunkt für eine weitere fachwissenschaftliche und politikdidaktische Differenzierung und Konkretisierung bilden, die nicht zuletzt im Hinblick auf eine Weiterentwicklung Politischer Bildung im Bereich der Lehramtsstudien unbedingt erfolgen sollte.

Günther Sandner, Mag. Dr.

Studium der Politikwissenschaft, Geschichte, Publizistik und Germanistik. Universitäre und außeruniversitäre Lehrtätigkeit zu politischer Theorie und Politischer Bildung. Zahlreiche Forschungsarbeiten und Publikationen in den Bereichen Intellectual History, Austromarxismus, Cultural Studies, Dritter Weg und Vergangenheitspolitik. Leitet derzeit ein FWF-Projekt zur intellektuellen und politischen Biographie Otto Neuraths am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien.

- 1 Vgl. dazu unter anderem die Beiträge und Themenschwerpunktheft der Österreichischen Zeitschrift für Politikwissenschaft (ÖZP) 1/1979, 1/1982, 1/1996, aber auch bereits 2/1972. Für das Heft 2/2009 ist neuerlich eine Schwerpunktnummer zur Politischen Bildung geplant.
- 2 von Borries, Bodo: „Geschichtsbewusstsein“ und „Historische Kompetenz“ von Studierenden der Lehrämter „Geschichte“, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik (Jahresband 2007), S. 60–83.
- 3 Kramer, Reinhard/Kühberger, Christoph/Windischbauer, Elfriede: Die durch politische Bildung zu erwerbenden Kompetenzen. Ein Kompetenz-Strukturmodell (Langfassung). Unveröffentlichtes Manuskript. Wien 2008; sowie: Kramer, Reinhard: Kompetenzen durch Politische Bildung. Ein Kompetenz-Strukturmodell, in: Forum Politische Bildung (Hrsg.): Kompetenzorientierte Politische Bildung (= Informationen zur Politischen Bildung 29). Innsbruck–Bozen–Wien 2008, S. 5–14.
- 4 Hämmerle, Kathrin/Sandner, Günther/Sickinger, Hubert: Politische Bildung: Umsetzung und Perspektiven. Wien 2008.
- 5 Zur zum Teil kontroversen Diskussion über politische Kompetenzen vgl. dazu: Weißeno, Georg (Hrsg.): Politikkompetenz. Was Unterricht zu leisten hat. Wiesbaden 2008.
- 6 Die Debatte um geeignete Basiskonzepte ist noch in Gang. Sobald ein diesbezüglicher Konsens vorhanden ist, sollten diese Basiskonzepte in die erste Stufe vorrücken. Zu den unterschiedlichen Verständnissen dieses Begriffs siehe etwa: Massing, Peter: Basiskonzepte für die politische Bildung, in: Weißeno, Georg (Hrsg.): Politikkompetenz. Was Unterricht zu leisten hat. Wiesbaden 2008, S. 184–198, und die Beiträge von Sander und Kühberger in diesem Heft.
- 7 Der Beutelsbacher Konsens formulierte Mitte der 1970er-Jahre als gemeinsame Basis christdemokratisch und sozialdemokratisch regierter Länder in der Bundesrepublik Deutschland Grundprinzipien der Politischen Bildung wie z.B. das „Überwältigungsverbot“.